Verdichtung des Sirenennetzes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **51 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369976

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Isophonfläche > 70 dBA ohne Berücksichtigung der Topographie und der Gebäudehöhen.

Isophonfläche > 70 dBA unter Berücksichtigung der Topographie und der Gebäudehöhen. Dabei sind die Lücken klar ersichtlich.

ALARMIERUNG

Verdichtung des Sirenennetzes

BABS. In Zusammenarbeit mit den Kantonen modernisiert und verdichtet das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) das Schweizer Alarmierungsnetz. Für die Planungen stützt sich das BABS auf ein neues EDV-Instrument. Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt im Kanton Genf wurde es nun definitiv in Betrieb genommen.

Bei den Modernisierungs- und Verdichtungsplanungen werden alle vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz zugelassenen Sirenentypen berücksichtigt. Die Schallausbreitung der einzelnen Sirenen sowie die Überlagerung mit Nachbarsirenen ist bei der bisherigen Erstellung von Beschallungsplänen ungenügend eingeflossen (nur mit schallleistungsabhängigen Wirkungsradien). Insbesondere die entscheidenden Einflüsse der Richtwirkung der Sirenen, der frequenzabhängigen Ausbreitung, der Topographie und der Bebauung sind nur sehr grob berücksichtigt worden.

Mit dem neuen EDV-Instrument werden diese Einflüsse nun einbezogen. Basierend auf den ausreichend beschallten Flächen einer oder mehrerer Sirenenanlagen und den zugehörigen Bevölkerungsdichten errechnet der Computer die Anzahl der tatsächlich alarmierbaren Personen. Um die Hörbarkeit der Alarmierung zu gewährleisten, ist ein minimaler Schallpegel im Freien zu erreichen. Mittels gerechneten, so genannten Isophonenflächen (mind. 70 dBA) weist das EDV-Instrument die genügend beschallten Gebiete aus.

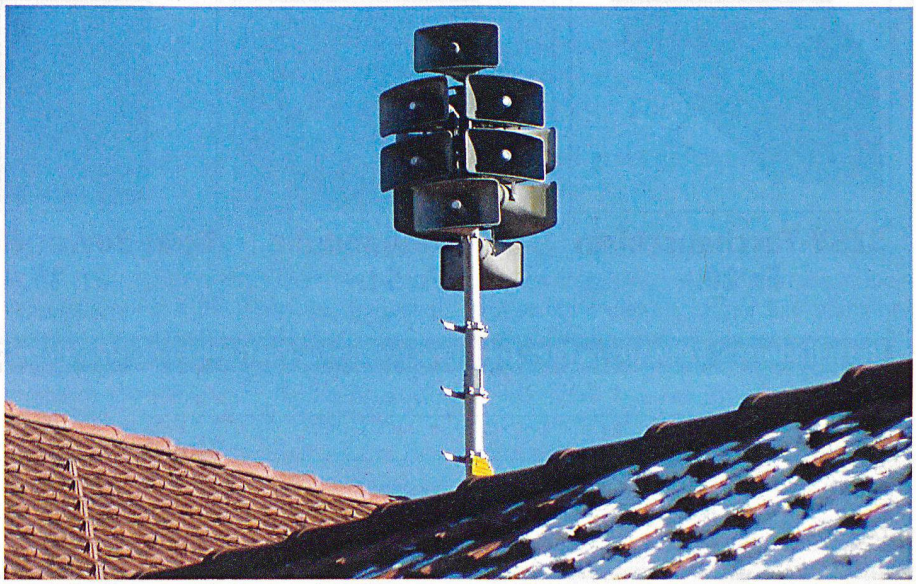
Etwa 600 neue stationäre Sirenenanlagen

Das EDV-Instrument erlaubt es ebenfalls, gesamtschweizerisch eine einheitliche Beurteilung der Alarmierungsplanungen vorzunehmen und damit die Kosten für die Verdichtung der Alarmierungsnetze zu optimieren. Das BABS geht neu davon aus, dass eine stationäre Sirenenanlage mindestens 100 Personen alarmiert. Bisher waren stationäre Sirenen ab 200 Einwohner vorgesehen. Demzufolge werden gesamtschweizerisch zirka 600 neue stationäre Sirenenanlagen und Kombisirenen (geeignet für die Zeichen «Allgemeiner Alarm» und «Wasseralarm») entstehen. Mittelfristig ist auch mit dem Ersatz der alten Anlagen zu rechnen.

Die Basis für die umfangreichen Arbeiten bilden die Alarmierungsplanungen der Kantone. Da die Sirenenverdichtung grundsätzlich kantonsweise erfolgt, wird die Bearbeitung räumlich und zeitlich je Kanton durchgeführt. Es ist aber auch möglich, kleinere Gebietseinheiten wie Gemeinden oder Regionen zu bearbeiten. Das neue EDV-Instrument soll bei der Planung wie auch bei der Beurteilung von Projekten zur Verfügung stehen.

Erfolgreiches Pilotprojekt in Genf

Mit der Durchführung der Alarmierungsplanung im Kanton Genf wurde bereits das Pilotprojekt erarbeitet. Die Ergebnisse waren positiv und das BABS hat das EDV-Instrument definitiv in Betrieb genommen. Die weitere Anwendung bedingt, dass die aktuellen Daten des digitalen Geländemodells verfügbar sind. Diese liegen für die ganze Schweiz sukzessive bis Ende 2005 vor. □



FOTOS: BABS